

## Aufschub ermöglicht weiteres Nachdenken von Johannes Bernard

### Marienkirche in Gescher wird vorerst nicht abgerissen



Veronika Hüning bei der Mahnwache am Dienstagabend.

**Gescher.** Die vor zwei Jahren profanierte St.-Marien-Kirche in Gescher wird in den nächsten Jahren nicht abgerissen. Nach einem Gespräch von Vertretern des Kirchenvorstands, des Pfarrgemeinderats der St.-Pankratius-Gemeinde sowie der Initiative "Gemeinsam für den Erhalt der Marienkirche" mit Generalvikar Norbert Kleyboldt verständigten sich die Teilnehmer darauf, die Suche nach einer "sinnvollen Nachnutzung" des Gebäudes fortzusetzen. Damit ist vorerst der Plan des Kirchenvorstands vom Tisch, die 1953 / 54 errichtete Kirche abzureißen und das Gelände an einen Investor für die Errichtung eines Verbrauchermarkts zu verkaufen.

"Wir haben unser wichtigstes Ziel erreicht, nämlich ein Zeitfenster von etwa zwei Jahren zu öffnen, um unsere Marienkirche zu retten", sagte Veronika Hüning bei einer Mahnwache vor der Kirche am Dienstagabend (12.03.2013). Hüning, die sich in der Initiative zum Erhalt der Marienkirche engagiert, informierte zahlreiche Gemeindemitglieder, die zur Mahnwache gekommen waren, über den Stand der Verhandlungen: "Der Kirchenvorstand ist bereit, den Abrissbeschluss zu überdenken, wenn eine alternative Gesamtlösung in den Blick kommt. Der Kirchenvorstand wird sich gelungene Nachnutzungen in anderen Gemeinden anschauen und darüber beraten, ob die Konzepte übertragbar sind."

Unter Beifall sagte Hüning, das Generalvikariat unterstütze den Prozess der Entscheidungsfindung und wolle keinen Zeitdruck ausüben: "Die Unterhaltungskosten der Marienkirche könnte das Bistum auch ein bis zwei Jahre über 2015 hinaus übernehmen, um eine aussichtsreiche Planung nicht scheitern zu lassen." Erleichtert zeigte sich auch Othmar Rest, der die Mahnwachen mitorganisiert: "Wir hoffen weiter auf eine sinnvolle Nachnutzung der Kirche. Wenn Kommune und Pfarrei konstruktiv zusammenarbeiten, sollte das auch gelingen."

Seit mittlerweile zwei Jahren ist das Gebäude ungenutzt. Etliche Ideen der Nachnutzung wurden seitdem diskutiert: Vereinshaus, "Haus des Lernens", Bücherei, Kolumbarium, christliches Umweltzentrum zum Thema "Bewahrung der Schöpfung". Da sich bisher keine Idee verwirklichen ließ, hatte der Kirchenvorstand 2012 beschlossen, das Gebäude abzureißen und das Gelände an einen Investor zu verkaufen.